

#DerSchwarmkommt

O-Ton Paket Frank Zervos

1. Frage: Herr Zervos, lange wurde darauf gewartet, dass der Bestseller „Der Schwarm“ verfilmt wird. Jetzt ist es so weit und Sie präsentieren heute den „First Look“ Was ist das für ein Gefühl?

Boah, ich kann es gar nicht beschreiben. Vier Jahre haben wir jetzt daran gearbeitet und haben auch eng mit Frank Schätzing gearbeitet und lange an den Büchern gefeilt. Der Dreh war in der Tat ein Jahr verschoben aufgrund von Corona und wir waren froh, dass wir dann auch letzten Sommer in Europa, in Italien, gedreht haben. Ich konnte auch zwei, drei Mal das Set besuchen. Das war natürlich alles aufregend. Im September waren wir dann fertig und jetzt sind wir mitten in der Postproduktion. Die dauert auch über ein Jahr. Also wir haben einige VFX Szenen, die jetzt erstellt werden müssen und es kamen jetzt auch ganz viele Fragen nach dem Dreh-Ende: Was ist denn jetzt mit „Dem Schwarm“?, wann kommt er denn endlich?, Wann geht es denn los? Und deswegen dachten wir, ist es eine ganz gute Idee, dass wir jetzt so ein Event machen. Und ein erstes Mal sozusagen einen „First Look“ auf unsere Großproduktionen, auf unsere Mega Produktion, geben. Und deswegen sind wir heute hier.

2. Frage: Warum ist „Der Schwarm“ geradezu prädestiniert als Vorlage für eine moderne Event-Serie?

Der Roman hat ja über 1000 Seiten, das ist schon eine große Erzählung. Dennoch können wir nicht alles erzählen, was in dem Roman drin ist. Wir sind auch rangegangen, haben Figuren weggelassen, haben den Roman aktualisiert - der ist ja schon 18 Jahre alt - quasi state of the art gemacht, das war auch der Ansatz und auch der Wunsch von Schätzing. Und wir glauben, dass sich für den Schwarm vor allen Dingen die Form Serie lohnt. Achtmal eine Stunde, das ist eine Erzählzeit, die ist lang, aber die braucht man auch für so einen Roman. Es gab ja mal die Idee, den Roman als einen Film zu verfilmen. Ich frag mich heute, wie das hätte gehen sollen, über 1000 Seiten in 90 oder 100 Minuten zu erzählen? Ich glaube, das wäre gar nicht gegangen. Von daher ist die Serie das Richtige. Und ich muss sagen, der Roman ist auch selbst nach 18 Jahren akuter, aktueller denn je. Gerade in Zeiten von Pandemien, von schmelzenden Polen, von zunehmenden Naturkatastrophen ist der Schwarm state of the art und sehr akut.

3. Frage: Für die Verfilmung des Bestsellers wurde ein hochkarätiges Team verpflichtet- unter anderem Game of Thrones Produzent Frank Doelger, Regisseurin Barbara Eder, Philipp Stölz und Luke Watson. Was erwartet die Zuschauerinnen und Zuschauer?

Ja eine große Erzählung. Ich glaube, so wie wir es in der Form als achteilige Thriller-Serie noch nicht gemacht haben fürs ZDF. Wir werden es an vier Abenden als Doppelfolge zeigen - übrigens auch eingerahmt durch Dokumentationen, die das Thema weiter durchleuchten. Und ich glaube, dass das im Kern auch ein guter

öffentlich-rechtlicher Ansatz ist, das nächstes Jahr in einer Woche als Event mit der Fiktion und mit vielen begleitenden Programmen zu machen, das ist Kern unseres Auftrags. Und ich glaube, dass wir auch mit der Erzählung, mit dem, was wir drumherum machen, dem auch gerecht werden.

4. Frage: Sie haben mal in einem Interview gesagt, dass Produzenten in Deutschland über Jahrzehnte hinweg nur für den deutschen Markt produziert haben. Ist „Der Schwarm“ jetzt eine Serie für den Weltmarkt?

Absolut. Das war unsere Vision von Anfang an. Wir wollten einen Stoff, der aus Deutschland kam, mit Frank Schätzing, der aber ein globaler Stoff ist. Die Geschichte passiert ja um den Globus herum, das spielt ja nicht nur in Deutschland. Das wollten wir genau so aufsetzen und auf einem internationalen Level produzieren. Und da sind wir wirklich froh, dass wir mit Frank Deutscher einen der Top Showrunner von HBO gewinnen konnten, der das mit uns zusammen und den drei Regisseuren aufgesetzt hat. Und wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.